



**Der getreue Reiß-Gefert durch Ober- und
Nieder-Teutschland**

Beer, Johann Christoph

Nürnberg, [ca. 1690]

Antorff oder Antwerpen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75212](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75212)

Anspach. Suche Onoldsbach.

Antoing.

Antoing ligt in Hennegau/ nur eine Niederländische Meile von Tornick an der Schelde/ ist ein sehr lustiger Ort/ samt einem Castell eines sonder/ schönen Wercks/ so dermassen alt/ daß man will/ es sey vom Marco Antonio, dem berühmten Römer / erbauet worden.

Antorff oder Antwerpen.

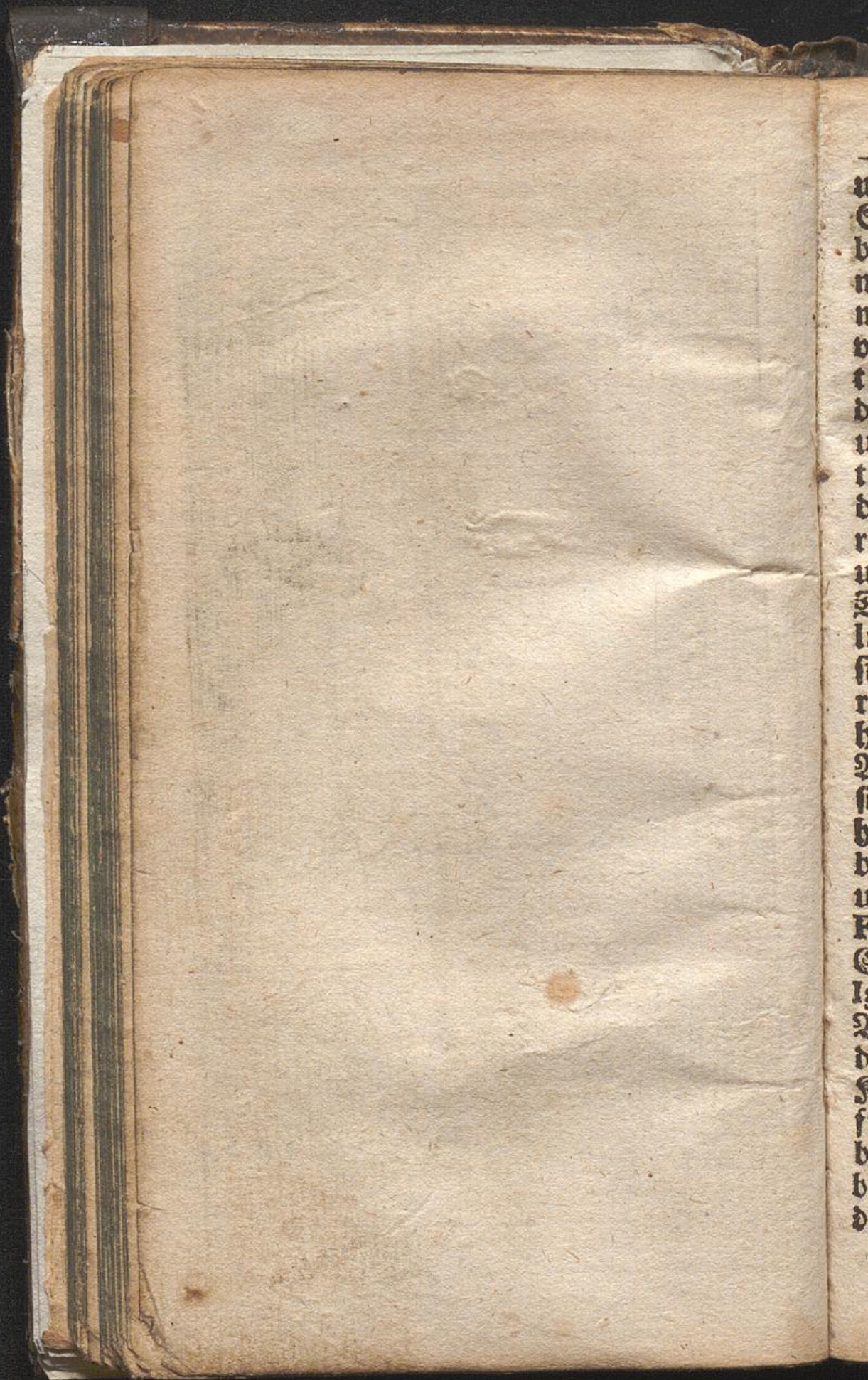
Antorff ist eine weitberühmte Brabantische Stadt/ und das Haupt des Heil. Reichs Marggraffschafft/ wird vom An- oder Zuwerffen hergeführt/ dieweil die Einwohner eine Schütt an dem Wasser Schelde gemacht/ damit solches nicht/ wie vorhin/ frey hat auslauffen können/ und es also enger zu rinne/ und tieffer zu werden angefangen hat. Es liegt diese schöne/ edle/ mächtige/ und veste Stadt in einer lustigen und weiten Ebne/ am rechten Gestad der Schelde. Die Wälle derselben sind sehr breit / mit unterschiedlichen Reihen von Bäumen besetzt/ und mit harten Steinen von außenher aufgeführt. Die Bollwerke sind auf die heutige Manier gebauet; Der Stadt-Graben ist sehr weit und tieff/ und das Land daherum bestehet mehrentheils aus lauter Hof-Städten und Gärten. Die Citadelle ist eine regulirte Fortification von 5. Bollwercken/ worinn jederzeit eine Garnison von Spanischen Soldaten ligt: Auf jeder Cortine sind 2. Hächten oder Cavaliers/ und nahe zwischen beyden stehen
unten

ANTWERPEN.



ies
er
m
er-
co
let

he
hs
erf
ne
et/
is-
en/
Es
ste
am
er-
ten
Die
ge-
und
leh-
sars
tiffs
zeit
ten
der
ben
ten



a
b
n
n
b
t
b
u
t
b
r
u
s
i
f
r
h
n
n
b
b
u
f
c
l
n
n
s
f
b
b
v

unten die Baraquen oder Wohnungen vor die Soldaten/die Wälle sind mit den besten gebrandten und andern Steinen gebauet/ als mit einer Linie gerad eingerichtet/ und siehet man daherum nirgend einige Fortification von 5. Bollwerken/ die schöner und regulirter/ als diese ausgemachet wäre/ es commandiret über diese Stadt wie auch über den Fluß und über das Land. Es ist noch ohne diese Citadell ein ander Fort innerhalb der Stad nach der Schelde zu/ umb den Fluß zu commandiren/ auf welchem 8. Stücke Geschüßes liegen/ und die St. Laurenz Schanz genennet wird. Die Börse/ oder der Kauff-Leute Versammlungs-Platz ist auch sehr hübsch/ und ruhet sie auf 36. Seulen von Marmorsteinen/ deren jede eine besondere Zierlichkeit von gehauenem und gegrabenem Kunstwerck hat: Auch lauffen/ gegen die Börse/ zu vier Gassen/ so daß man/ wann man in deren Mitten steht/ den Prospect von allen vieren zugleich haben kan. Die Jesuiten Kirche übertrifft weit und umb ein grosses alle die andern. Das Frontispicium/ oder der vordere Theil des Gebäues/ über welchem das Bildnis des Ignatii Loiolæ steht/ ist vortrefflich. Die Bibliothek des Collegii ist groß/ und sind deren Bücher bequem und ordentlich in 4. Kammern gestellet/ dessen Stifter war Gottfridus Houtappel/ als dessen Grabstätte nebenst der von seiner Frau und Kindern sind befehls würdig/ in einer Capelle an der Süder Seiten dieser Kirchen. In der Carmeliter

ter Kirche ist ein grosses silbernes Frauen-Bild/ und einige Schätze oder Modell von Städten in Stein gehauen. Unser lieben Frauen-Kirche ist in dieser Stadt die allergrösste/ und deren Thurm einer von den Allerhöchsten in der Welt/ und ist er 500. Schuch hoch. Sie hat 66. Capellen/ und so viel Altär. Die berühmte Abten von St. Michael liegt sehr lustbar an der Schelde. Ganz nahe bey der Kraba-Pforte ist die Kirche St. Walpurgis einer Heiligen aus Engelland/ welche viel zur Bekehrung dieser Landen zum Christlichen Glauben solle gethan haben. Es stehet auch allhier ein schönes Rath-Haus; ingleichen ist das Haus vor die Kauffleute/ die danach der Ost-See handeln/ gestiftet/ sehr trefflich und breit/ allein es beginnet nun allgemach zu verfallen. Noch ist allhier zu sehen das Zucht-Haus/ die Glas-Hütten/ die Münz/ die Wasser-Stube/ das Teppich-Haus/ das Wag-Haus und des Rubens Kunst-Kammer/ die herrliche Plantinische Buchdruckeren von 12. Pressen/ und fast hundertley Schrifften. In der Stadt werden über 13000. Häuser gezeblet/ und 120. schöne breite Gassen. Das Wasser/ mit welchem sie das Bier brauen/ wird durch eine Wasserleitung von Herrntall/ obngefähr 30. Meilen weit entlegen/ anhero geführet/ und durch einen grossen Canal/ der/ allwo er durch die gemauerten Wasser-Gräben gehet/ vor sich selbst bemauret ist/ und in die Stadt geleitet wird. An. 1576. thäten die aufrührischen Spannier

Spannier aus der Eittabelle dieser Stadt sehr grossen Schaden durch Raub und Brand. An. 1585. belagerte die Stadt der Herzog von Parma/und brachte sie wieder zu Spanischem Gehorsam und Catholischer Religion. An. 1659. entstande allhier ein Tumult von dem Pöbel/ und wurden 7. der Rädelsführer gehencket. Anno 1679. zwischen den 22 und 23. Maji entstande ein erschrockliches Ungewitter mit Donnern und Blitzen/ der gleichen bey Menschen-Beudecken dieser Ort nicht gewesen. An. 1682. that das Wasser allhier unbeschreiblichen Schaden. An. 1684. den 17. Jenner steckten die Franzosen/ umb Antwerpen herum/ die Deiter Hembecken/ Schuyt/ groß Willbrock/ klein Willbrock/ Beeren/ Wintom/ Haesdonk/ Entulitte/ Pau- es/ Pupelo/ St. Amand/ Calforth/ Coquelberg/ nebenst dem Schloß zu Grimbergen/ und 17. Dörffer in den Brand/ und verursachten dadurch bey den armen Leuten ein grosses Jammern und Beheklagen/ indeme/ wegen Mangel der Häuser/ in damalig grosser Kälte viel davon erbärmlich erfrieren müssen.

Anweiler.

Anweiler nahend Landau/ist ein Pfälzisch Städtlein/ und zuvor eine Reichs-Stadt gewesen/ an dem Fluß Gurich gelegen. Es ist darob das Schloß Triefels/ vom Keyser Frederico Barbarossa mit hohen gebauene Quadern gebauet worden. Oben in der Höhe hat es einen gewaltigen Saal/ darinnen man durch einen Felsen/ in welchem Stöffeln gebauen/